



Eine Erinnerung an die Brüder Grimm:

Jacob Grimms Arbeitszimmer im Hause Linkstr. 7 (mit dem Durchblick auf Wilhelms Stube)

mir die Hand drückte, mich willkommen hieß, da schwand jede Befangenheit, und ich hatte nur das eine Empfinden, des Glücks dieser Stunde teilhaftig geworden zu sein. Und war es denn nicht ein Glück für den kaum Zweiundzwanzigjährigen, einen Eindruck empfangen zu haben, der in der Seele des fast Achtzigjährigen noch immer so lebendig ist?

Noch eines Abends erinnere ich mich, an dem ich in diesem mir so gastlich geöffneten Hause eine junge Dame kennen lernte, eine schlanke, anmutige Erscheinung, mit geistvollen Zügen und ungewöhnlicher Originalität in der Unterhaltung: es war Gisela von Arnim, die Tochter Bettinas und nicht lange darnach die Gemahlin Herman Grimms.

Als ich dann nach manchem Jahr wieder und nun für immer nach Berlin zurückkehrte (1859), war Wilhelm Grimm nicht mehr unter den Lebenden, und Jacob sah nur noch vier Jahre lang aus seinem Arbeitszimmer in das vereinsamte, leere des Bruders, wie unser Bild es zeigt. Es trägt (im Original) die Unterschrift von Herman Grimms Hand: „Ja-

cob Grimms Arbeitszimmer, Linkstraße 7, 2 Treppen hoch, mit der Aussicht in Wilhelm Grimms Stube, nach dessen Tode.“

Was Herman Grimm seit dem Wiederbegegnen, und nicht nur als freundlicher Nachbar, mir geworden, das steht in den Bänden der „Deutschen Rundschau“ verzeichnet. Dahin gegangen ist Gisela Grimm — sie hat ihre letzte Erdenstätte an dem Orte gefunden, der beiden teuer war, in Florenz, unter den Lorbeerbäumen des Friedhofs „Agli Allori“. Dahingegangen ist Herman Grimm, der seit neun Jahren nun schon neben dem Vater und dem Oheim auf dem Matthäikirchhof ruht. Aber etwas von ihm scheint noch zu leben in den Räumen, in denen er gewohnt hat, — in dem schattigen Hinterzimmer, aus dem man auf die Gärten der Regentenstraße sieht; in den Vorderzimmern, mit dem Blick auf den Matthäikirchplatz und jener Reihe von Fenstern, aus deren einem an jedem Abend das Lichtlein schimmert, das mich an ihn und alle die erinnert, die nicht mehr sind.